



Sören Bartol
Mitglied des Deutschen Bundestages



Dr. Thomas Spies
Mitglied des Hessischen Landtags

Wahlkreisbüros

Frankfurter Straße 47
35037 Marburg

Büro Spies
Tel.: (06421) 1699013
Fax: (06421) 1699018

Büro Bartol
Tel.: (06421) 1699016
Fax: (06421) 210222

Bürgerinitiative gegen die
Einrichtung eines Bordells

Marburg, den 24.02.2006

Sehr geehrte Frau Prof. Rausch,
sehr geehrte Frau Hauschild-Schön,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18.2.2006., in dem Sie uns aufgefordert haben, mitzuteilen, an welcher Stelle wir die Vorwürfe der BI für überzogen erachten.

Wir beziehen uns im Folgenden auf den Bericht der Oberhessischen Presse vom 01.02.2006. Bereits die – letztendlich der BI als Auslösender zuzuschreibenden – Überschriften sind unseres Erachtens nicht geeignet, die Diskussion fruchtbar voranzubringen, wenn es heißt:

„Bordellgegner werfen Vaupel Unglaubwürdigkeit vor – Scharfe Kritik an Magistrat und Oberbürgermeister wegen vermeintlicher Ungereimtheiten bei Baugenehmigung“

Im Text des Artikels werden Sie dann wie folgt zitiert:

„ ... sagte Prof. Renate Rausch: „ so unglaublich wie die Äußerungen des Magistrats sind alle anderen Behauptungen des Oberbürgermeisters, ...““

Weiter heißt es:

„ ... Hauschild-Schön wiederholte den Vorwurf der Bordellgegner, dass es bei der Baugenehmigung „viele Ungereimtheiten“ gegeben habe ...“

Ihre Äußerungen und die dadurch verursachte Berichterstattung erzeugen ein völlig unhaltbares und herabwürdigendes Bild von der Person des Oberbürgermeisters. Wie wir aus langjähriger persönlicher Kenntnis sicher beurteilen können, ist Egon Vaupel uneingeschränkt glaubwürdig. „Ungereimtheiten“ wurden im Akteneinsichtsausschuss nicht festgestellt. Für uns steht die persönliche Integrität von Herrn Vaupel völlig außer Frage, und zwar auch dann, wenn man möglicherweise über Entscheidungsdetails streiten könnte.

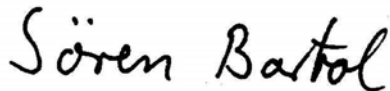
In unserem Schreiben nun haben wir klargestellt, dass wir keinesfalls mit unserer Unterschrift für solche Angriffe, wie sie oben zitiert wurden, als Kronzeugen zur

Verfügung stehen. Dass wir alle Bürgerinnen und Bürger unserer Wahlkreise vertreten, ist uns selbstverständlich. Es verpflichtet uns aber ganz sicher nicht, mit unserer Unterschrift eine von uns nicht geteilte Beurteilung einer Person zu unterstützen.

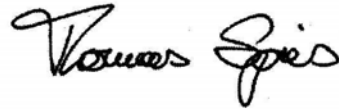
Insgesamt bedauern wir die gegenwärtige Form der Diskussion um vergangene Vorgänge und halten sie für in der Sache nicht hilfreich. Nachdem auch der Akteneinsichtsausschuss keine relevanten Mängel festgestellt hat, würden wir uns wünschen, dass die Debatte sich nunmehr von der Ebene unterschiedlicher Beurteilungen eines rechtskräftigen Vorgangs abkehrt und sich wieder dem eigentlichen Problem zuwendet. Initiativen, die sich für zwangsprostituierte Frauen einsetzen, finden auch weiterhin unsere (wie auch des Oberbürgermeisters) volle Unterstützung.

Wir hoffen, hiermit Ihrer Aufforderung nach einer Darstellung hinreichend nachgekommen zu sein, und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen



Sören Bartol, MdB



Dr. Thomas Spies, MdL